



Dieses Konzept basiert auf dem Leitkonzept der Stiftung Wohnhaus Belpberg. Es bildet die Basis für die betreuende Begleitung unserer Bewohnenden. Darin beschreiben wir unsere Haltung für die Zusammenarbeit mit Bewohnenden, deren Angehörigen, diversen Fachpersonen und allen Mitarbeitenden des Hauses.

1 Menschenverständnis

Unser Menschenverständnis basiert auf den Inhalten des humanistischen Menschenbildes. Wir glauben, dass der Mensch gut ist. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch in der Lage ist, sich zu entwickeln, zu lernen und sich selbst zu verwirklichen.

Selbstverwirklichung: Es geht darum, sein volles Potenzial zu entfalten und ein erfülltes Leben zu führen, indem man persönlich wächst und sich entfaltet.

Freiheit und Verantwortung: Der Mensch hat die Freiheit, sein Leben zu gestalten, und trägt die Verantwortung für seine Handlungen und Entscheidungen.

Würde und Respekt: Jeder Mensch besitzt eine unantastbare Würde und verdient Respekt unabhängig von Geschlecht, Rasse, Religion oder anderen Merkmalen.

Ganzheitlichkeit: Der Mensch wird als Ganzes betrachtet – nicht nur als Summe seiner Teile – und verschiedene Aspekte wie Körper, Geist und Gefühle werden gleichermaßen berücksichtigt.

Individualität und Diversität: Berücksichtigung der Vielfalt und Einzigartigkeit jedes Einzelnen. Was für eine Person als normal angesehen wird, kann für eine andere Person anders sein. Die Betreuung sollte sich an die individuellen Bedürfnisse, Überzeugungen und Werte anpassen.

Alltagsleben und Routine: Die Förderung von Routinen und täglichen Abläufen, die einer Person ein Gefühl von Stabilität und Sicherheit bieten können. Dies kann tägliche Aktivitäten, soziale Interaktionen oder persönliche Rituale umfassen.

Teilhabe und Inklusion: Die Schaffung von Umgebungen, in denen betreute Personen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ohne Diskriminierung oder Stigmatisierung aufgrund ihrer Bedürfnisse oder Fähigkeiten.

Gesundheit und Wohlbefinden: Die Betreuung sollte darauf abzielen, die physische, emotionale und geistige Gesundheit zu fördern. Dies kann durch eine ganzheitliche Betreuungsansicht erreicht werden, die auf die individuellen Bedürfnisse und Stärken der Person eingeht.

Autonomie und Selbstbestimmung: Die Wahrung der Selbstbestimmung und Autonomie der betreuten Person ist von entscheidender Bedeutung. Es geht darum, sie in Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, einzubeziehen und Möglichkeiten zur eigenständigen Entscheidungsfindung zu bieten, wann immer dies möglich ist.

2 Handlungsleitende Grundlagen

Im begleiteten Wohnkonzept der Stiftung Wohnhaus Belpberg wird beabsichtigt, den Bewohnerinnen und Bewohnern grösstmögliche Individualität in der Alltags- und Lebensgestaltung zu ermöglichen. Die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen und sollen ihre eigenen Pläne schmieden, und die Mitarbeitenden helfen ihnen bei der Umsetzung.

Für Menschen, die aufgrund ihres Pflegegrades in hohem Masse auf die Hilfe Dritter angewiesen sind, ist die Garantie für Pflegesicherheit existentiell. Meist sind sie Experten in Bezug auf ihre eigene Pflege. Im Wohnhaus Belpberg legen wir Wert darauf, die Art und das Ausmass der Assistenzleistungen in Absprache mit den Bewohnenden individuell festzulegen.

Im Wohnhaus Belpberg nehmen wir Menschen mit Beeinträchtigung als ganzheitliche Personen und als vollwertige Partner wahr- und ernst.

Unser Ziel ist es, dass unsere Bewohnenden eine stete Optimierung von Lebensqualität und eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins erleben können. Dies geschieht dort, wo ihre Talente sich entfalten, ihre Fähigkeiten sich entwickeln können. Aus diesem Grunde ist das Betreuungsverhältnis, ganz im Sinne des Empowerments, nicht defizitorientiert, sondern ausgerichtet auf die vorhandenen Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale.

Wir orientieren uns am Normalitätsprinzip. Es ist wichtig zu beachten, dass "Normalität" in der Betreuung sich nicht darauf beschränkt, eine vordefinierte Norm zu erfüllen, sondern darauf abzielt,



eine Umgebung zu schaffen, in der die betreute Person sich wohl und unterstützt fühlt, um ihr bestmögliches Leben zu führen, basierend auf ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Des Weiteren setzen wir uns laufend mit der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) auseinander. Diese gibt wichtige Hinweise auf Rechte von Menschen mit einer Behinderung und den damit einhergehenden Aufgaben von Institutionen der Behindertenhilfe. Wir orientieren uns an den wichtigen Aussagen dieser Konzepte und entwickeln uns in diesem Sinne ständig weiter.

3 Zielsetzungen

- Individuell grösstmögliche physische und psychische Eigenständigkeit.
- Sich in seiner Umgebung und Umwelt zurechtfinden.
- Sich möglichst selbstständig und verständlich mitteilen und auf Kommunikation erfolgreich reagieren können.
- Sich in der Gemeinschaft wohlfühlen, sich einordnen, sich behaupten und gestaltend mitwirken können.
- Persönliche Zufriedenheit erleben.
- Beziehungen aufbauen und pflegen.
- Grösstmögliche Selbstgestaltung des Lebens – Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Selbstvertretung zugestehen und ermöglichen.
- Individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten erfassen und fördern.

4 Bewohnende

Das Wohnhaus Belpberg in Münsingen ist konzipiert für vorwiegend jüngere Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, die pflege- und/oder betreuungsbedürftig sind, das Dienstleistungsangebot des Hauses nutzen können und in einer Gemeinschaft, wie sie das Konzept vorsieht, leben möchten. Namentlich sind dies Menschen mit Multipler Sklerose, Cerebralparese, Muskeldystrophie, Querschnittlähmung, Hirnverletzung nach Unfall oder vaskulärer Schädigung, Rheumaerkrankung, Parkinson und weitere, ähnliche Diagnosen neurologischen Ursprungs.

Nach Möglichkeit können alle Bewohnenden der Stiftung Wohnhaus Belpberg bis zu ihrem Tod wohnen bleiben. Voraussetzung hierfür ist, dass sie mit den zur Verfügung stehenden personellen, fachlichen und infrastrukturellen Ressourcen begleitet werden können.

Unser Angebot ist grundsätzlich nicht ausgerichtet auf Menschen mit folgenden Hauptdiagnosen: Psychische Beeinträchtigungen, Suchterkrankungen, demenzielle Erkrankungen, Sinnesbeeinträchtigungen, Autismus-Spektrum-Störungen, kognitiven Beeinträchtigungen und grösstem Pflegebedarf (Dauerüberwachung, Beatmung, intravenöse Therapien u.Ä.).

Eine Durchmischung der Bewohnergruppen in Bezug auf Beeinträchtigungsart, Beeinträchtigungsgrad, Geschlecht und Alter ist für die Qualität des Zusammenlebens sowie der Begleitung sehr wichtig und deshalb anzustreben.

5 Wohnformen

Wohnen, Wohnlichkeit und Behaglichkeit sind Voraussetzungen für subjektives Wohlbefinden. Damit diese Werte zum Tragen kommen, muss der Wohnraum für Bewohnende möglichst bedürfnisgerecht und flexibel nutzbar sein und den Einsatz technischer Hilfsmittel zur Pflege, Kommunikation und Fortbewegung gewährleisten.

Sinnvollerweise gliedert sich das Wohnobjekt in öffentliche, halbprivate und private Bereiche mit der schrittweisen Annäherung von der einen in die andere Zone.

Der persönliche Wohnraum darf individuell gestaltet werden und muss zum Lebensmittelpunkt werden können. Sicherheit und eine Dauerhaftigkeit der angebotenen Wohnlösung sind dabei wesentliche Voraussetzungen für eine mögliche Verwurzelung.

Die Stiftung Wohnhaus Belpberg hat 18 Einzelzimmer zur Verfügung, wobei auf zwei Wohngruppen die Möglichkeit besteht, zwei Zimmer mit einer Verbindungstür zusammenzuschliessen und



somit einem Paar die Möglichkeit des Zusammenwohnens zu bieten. In von maximal 3 Menschen genutzten Nasszellen bieten wir genügend Platz, um die persönlichen Gegenstände zu deponieren.

5.1 Wohngruppen

Jede Wohngruppe hat eine eigene WG-Kultur, geprägt von den Bewohnenden. Sie verändert sich mit der Zeit und auch mit Veränderungen in der Zusammensetzung. Wir sind offen unterschiedlichsten WG-Kulturen gegenüber. Auf den vier Wohngruppen werden die Mahlzeiten grundsätzlich gemeinsam eingenommen, jedoch besteht immer die Möglichkeit im eigenen Zimmer oder auswärts zu essen. Essenszeiten werden auf die individuellen Bedürfnisse angepasst, sie können variieren.

5.2 Studios

Die fünf Studios können dafür genutzt werden, dass Bewohnende einen weiteren Schritt in die Selbstständigkeit tätigen oder ihre noch vorhandenen Fähigkeiten erhalten. Die Studios sind alle mit einer kleinen Küche und einer eigenen Nasszelle ausgerüstet. Studiobewohnende dürfen gerne selbständig und unabhängig wohnen, können aber auch am Leben der Wohngemeinschaft teilnehmen.

6 Allgemeine Prozesse

Verschiedene definierte Prozesse sind von Bedeutung für die tägliche optimale Unterstützung in der Begleitung und Betreuung der Bewohnenden der Stiftung Wohnhaus Belpberg. Es wird jeweils verwiesen auf die spezifischen separaten Konzepte, Standards und Merkblätter.

6.1 Bezugspersonenarbeit

Wir arbeiten im Bezugspersonensystem mit der Absicht damit Kontinuität und Vertrauen zu schaffen, eine individuelle Unterstützung zu bieten, eine offene Kommunikation und Interaktion zu pflegen, die / der Bezugsbewohnende empathisch zu begleiten und eine kontinuierliche Beobachtung und Anpassung vornehmen zu können. Ziel ist es, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohnenden zu verbessern, indem eine unterstützende und sichere Beziehungsumgebung geschaffen wird.

Konzept Bezugspersonenarbeit

6.2 Sicherheit, Fürsorge

Die Stiftung Wohnhaus Belpberg soll ein Ort der Sicherheit, Fürsorge und Unterstützung sein. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, mit der Thematik Gewalt offen umzugehen, Missstände aufzudecken und Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen mit Beeinträchtigung vor Gewalt zu schützen.

Konzept Gewalt

Manchmal ist es zur Sicherheit von Bewohnenden unausweichlich, Einschnitte in die persönliche Freiheit zu beschliessen und freiheitsbeschränkende Massnahmen zu ergreifen. Dies machen wir machen wir mit der grösstmöglichen Achtsamkeit.

Konzept Freiheitsbeschränkende Massnahmen

6.3 Informationsfluss

Die Art und Weise des Austauschs von Informationen und die Gestaltung des Informationsflusses innerhalb der Teams, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und innerhalb der ganzen Institution sind von entscheidender Bedeutung für das Wohlbefinden der Beteiligten und für professionelle Qualität.

MB Begleitdokumentation

6.4 Angehörigenzusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen spielt eine entscheidende Rolle in der Gewährleistung eines unterstützenden und sicheren Umfelds für unsere Bewohnenden.

Konzept Angehörigenzusammenarbeit

7 Betreuungsprozesse

Diese Prozesse umfassen eine Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten, die darauf abzielen, individuelle Bedürfnisse zu erkennen, angemessene Unterstützung zu bieten und eine würdevolle



Betreuung sicherzustellen. Prägnante Elemente sind die Unterstützung in der Deckung der Grundbedürfnisse, in der Gestaltung von Alltag und Freizeit, in der Pflege von sozialen Kontakten und Interaktionen und der persönlichen Entwicklung.

Konzept Freizeitgestaltung

Konzept Sexualität

8 Pflegeprozesse

In der Pflege werde auf systematische und zielgerichtete Weise Unterstützung und oder aber ergänzende Pflege gegeben und koordiniert. Es geht um Optimierung der Möglichkeiten einer Person, ein gesundes und sinnvolles Dasein zu erfahren. Verschiedene Konzepte, Standards und Merkblätter unterstützen sind einzuhaltende Vorgaben, damit Pflegeprozesse korrekt und einheitlich ausgeführt werden können.

Konzept Medizinische Versorgung

Konzept Apotheke

Konzept Hygiene Wohnen mit Begleitung

Pandemiekonzept

Pflegestandards

9 Personelle Ressourcen und Einsatz des Fachpersonals

9.1 Zusammenarbeit

Damit alle Ansprüche an unser professionelles Handeln erfüllt werden können, sind wir auf qualifiziertes Personal in einem interdisziplinären Team angewiesen. Aufgrund der steigenden Anforderungen und der erhöhten Komplexität der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen stellen wir pflegerisch und agogisch ausgebildete Mitarbeitende an. Neben der fachlichen achten wir auch auf eine persönliche Eignung der Mitarbeitenden im Ressort Wohnen mit Begleitung. Was durch teaminternes Personal nicht abgedeckt werden kann, wird durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit internen Fachpersonen aus den anderen Ressorts und mit externen Fachpersonen / Fachstellen erreicht.

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachleute basiert auf Respekt, Wertschätzung, Wohlwollen und Vertrauen.

- Sie sind fachlich gleichwertige Disziplinen. Welche wann und wie zum Einsatz kommt, hängt von der Problemstellung der Bewohnerin oder des Bewohners ab.
- Es braucht eine gemeinsame Fachsprache und gemeinsame Arbeitsinstrumente.
- Es braucht institutionelle Gefässe der Zusammenarbeit.
- Gefragt sind in jedem Fall eine hohe personale und soziale Kompetenz.
- Erfolgreiche Begleitung und Zusammenarbeit zum Wohle der Bewohnenden des Hauses setzen in jedem Fall ein hohes Mass fachlicher Reflexionsfähigkeit und -bereitschaft voraus.

Die verschiedenen Professionen verstehen sich als Spezialisten und Spezialistinnen mit je unterschiedlichen Aufgaben. Gemeinsam tragen sie Verantwortung und lernen voneinander. Eine entwicklungsstützende Assistenz für Menschen im Wohnhaus Belpberg bedarf eines flexiblen und konstruktiven Zusammenspiels aller professionellen Ressourcen.

9.2 Fachgruppen

Die für unser Ressort relevanten und wichtigen fachlichen Grundlagen werden in Fachgruppen mit thematischen Schwerpunkten bearbeitet. Sie dienen dazu, Wissen, Fachkenntnisse und Ressourcen innerhalb eines bestimmten Bereichs zu teilen, zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Die Mitglieder der Fachgruppen werden durch die Ressortleitung zusammengestellt und beinhalten Mitarbeitende mit spezifischen Fachkenntnissen. Im Bereich der Betreuung bestehen die Fachgruppen «Agogik», «Unterstützte Kommunikation» und «Basale Stimulation». Je nach aktuellem Bedarf fällt der Einsatz der verschiedenen Fachgruppen unterschiedlich gewichtet aus.

Konzept Fachgruppe Agogik

Konzept Fachgruppe Unterstützte Kommunikation

Konzept Fachgruppe Basale Stimulation



Die Fachgruppen der Pflegeprozesse sind ähnlich organisiert. Die Inhalte werden, wann immer sinnvoll auch im Austausch mit anderen Fachgruppen thematisiert und initiiert. Im Pflegeprozess bestehen die Fachgruppen «Pflege», «Aromapflege», «Kinästhetik» und «Palliative Care».

Konzept Fachgruppe Pflege

Konzept Fachgruppe Aromapflege

Konzept Fachgruppe Kinästhetik

Konzept Fachgruppe Palliative Care

9.3 Fachwissen und Weiterbildung

Bildungsprozesse sind fundamental für die persönliche Entwicklung, das soziale Wachstum und die berufliche Entfaltung eines jeden Einzelnen. Wir erachten es als elementar wichtig, dass sich Mitarbeitende aus- und weiterbilden können und wir als Institution entsprechende Unterstützung bieten. Mit Hinblick auf die Qualitätssicherung und die grösstmögliche Fachlichkeit in der Begleitung unserer Bewohnenden. Wir bieten Ausbildungen, Praktika und Weiterbildungen an.

Konzept Ausbildung Wohnen mit Begleitung

Konzept Praktikum Wohnen mit Begleitung

Konzept Weiterbildung